

Künstler am Stammtisch

Deggendorfer geben Einblick in ihr Schaffen

Deggendorf. Zum zweiten Mal hat die Stadt Deggendorf einen Künstlerstammtisch im Kapuzinerstadl veranstaltet. Sabine Saxinger hatte alle Kunstschaaffenden eingeladen, einen Beitrag zu liefern.

Das Konzept scheint aufgegangen zu sein. Zu Saxingers eigener Überraschung waren wesentlich mehr Besucher als erwartet ins Foyer gekommen, um das Geschehen auf der kleinen Bühne zu verfolgen. Alle Auftretenden kommen aus „kunstfremden“ Berufen, und offenbar ist es ihnen ein tiefes Bedürfnis, sich in ihrem jeweiligen Medium auszutauschen, auszudrücken und mitzuteilen. Tatjana Bleich, Bürokauffrau, schuf mit ihrem Debütroman „Das Zusehen“ einen ganzen Kosmos an Gefüh-

len, Bedürfnissen und detaillierten, fast hyperrealen Beschreibungen. Während um das Haus von Mr. Mason ein ergiebiger Frühherbstregen niederprasselt, so der gelesene Ausschnitt aus dem Buch, befindet er sich selbst in der Bibliothek, ergeht sich in melancholischen Selbstbetrachtungen, die nur von Estella gestört werden, einer ehemaligen Internatsschülerin. Die metaphorisch reiche Sprache Bleichs entfaltet poetisch verschiedene Wortfelder verbindet diese.

Dass der Tenor Norbert Bernards, alias Bert Casale, eine sehr reich nuancierte Stimme besitzt, mit der er mühelos große Räume füllen kann, das bewies er erneut mit zwei Einlagen. Ein urkomi-



Urkomisches Kabarett: Klaus Knauer.

sches Kabarett bot der Exilfranke Klaus Knauer, der mit seinem Rückblick auf eine ziemlich verunglückte Italienreise und mit seiner raumfüllenden Bühnenpräsenz eine ganze Reihe von Personen, sich selber eingeschlossen, aufs Korn nahm. Die detailgenaue Schilder-

ung einer Hautverbrennung durch eine Qualle, wegen fehlender Badetextilien an einem sehr privaten Körperort platziert, provozierte lautstarke und anhaltende Heiterkeit beim Publikum.

In zwei Heimatstudien, auf Hochdeutsch und auf Niederbai-



Reiche Metaphern: Tatjana Bleich.

risch, zeigten die Juristin Olga Hartmetz-Sager und der pensionierte Bauingenieur Anton Halser, wie reich die Donau-Wald-Gegend an Natur- wie Kulturschätzen ist. Die „Erlebnisse eines Steins“ der gebürtigen Böhmerwälderin verwies darauf, dass alle Menschen

die Kinder einer Mutter seien. Trotzdem schafften es die Menschen immer wieder, sich mit Steinen und Mauern voneinander abzugrenzen. Spät erst habe er mit der Schriftstellerei begonnen, so Halser über sein mittlerweile ansehnliches Œuvre aus Gedicht- und Prosabänden. In „Am Abend auf der Leiten“ beschreibt er die geliebte und Ehrfurcht gebietende Donau. Ganz eigene Akzente setzten die beiden Musiker Felix Gotzler und Thomas Weber. „Unplugged“ spielten sie Coverversionen und eigene Kompositionen auf ihren Gitarren und sangen bisweilen dazu. Rasante Jagden durch Akkorde und Pickings wechselten mit stimmungsvollen Balladen. – tj